

Eichrodt, Ludwig: Hymnus auf Schiller (1859)

1 Wer wird nach Klopstock fragen,
2 So lang der Schiller geht,
3 Wer sich mit Platon plagen,
4 Den Niemand nicht versteht;
5 Komm' Einer her, was will er,
6 Er findet es im Schiller.

7 Das Menschenherz zu rühren,
8 Gelang ihm früh und spat,
9 Man kann es deklamiren,
10 Was er gerichtet hat.
11 Des Lebens höchste Zieler
12 Erflog der muth'ge Schiller.

13 Niemals in frechen Scherzen
14 Verletzt er die Moral,
15 Ihm ging ja stets zu Herzen
16 Das große Ideal.
17 Kein Mensch war difficiller
18 Als seiner Zeit der Schiller.

19 Auf allen seinen Blättern
20 Ist Tugend und Geduld,
21 Und an den griech'schen Göttern
22 Ist mehr der Göthe schuld.
23 Denn immer zeigt als Stiller.
24 Sich der erhab'ne Schiller.

25 Zwar manchmal wollt' er weichen
26 Vom rechten Pfad abseits,
27 Doch kroch er dann desgleichen
28 Auch wieder gern zum Kreuz.
29 Und nicht um's Leben fiel er

30 Vom lieben Gott ab, Schiller.

31 Daß er das Laster haßte,
32 Zeigt deutlich Karl von Moor,
33 Mit Bürgerglück nicht spaßte,
34 Kommt im Fiasko vor.
35 Doch war er gar kein Wühler
36 Der edelherz'ge Schiller.

37 In der Kabal' und Liebe
38 Merkt man, was ehrbar ist,
39 Der Freundschaft hohe Triebe
40 Man in Don Carlos liest.
41 Den Posa und den Miller
42 Erfindet nur ein Schiller.

43 Die Religion vergöttert
44 Er in der Jungfrau hell,
45 Die Tyrannei verwettert
46 Er kühn im Wilhelm Tell.
47 Ein Scheußlichkeitsverhüller
48 War niemals Friedrich Schiller.

49 Die Wunder seines Geistes
50 Im Räthsel ich erblick';
51 Die Glocke ist, so heißt es,
52 Ein wahres Meisterstück.
53 Und selbst der Doktor Brüller
54 Schreibt ab aus seinem Schiller.

55 Des Schicksals dumpf Getöse
56 Bricht in der Braut herein,
57 Und als gefall'ne Größe
58 Warnt uns der Wallenstein.
59 Denn keinen rothen Heller

60 Gibt auf den Ehrgeiz Schiller.

61 Und die Maria Stuart
62 Nimmt auch kein gutes End,
63 Schon darum dürft' in Stuttgart
64 Besteh'n sein Monument,
65 Deß fürstlicher Enthüller
66 Entschädigt hat den Schiller.

67 Getilgt sind seine Schulden!
68 Und Cotta obenan
69 Hat mit viel Tausend Gulden
70 Die Kinder abgethan.
71 Ach, Mezger oft und Müller
72 Verklagten ehmals Schiller!

73 Doch jetzt ist er im Himmel
74 Und jetzt geht es ihm gut,
75 Wo er vom Weltgetümmel
76 Auf einem Lorbeer ruht.
77 War Einer bräver, stiller
78 Als der bescheid'ne Schiller?

79 Die eingefall'nen Backen
80 Schwillt jetzt ein Zephyr an,
81 Von vorn und hinten packen
82 Ihn große Männer an.
83 Stets lichter und stets heller
84 Verklärt sich unser Schiller.

85 Deß freu'n sich alle Menschen,
86 Die für das Gute sind,
87 Und Böses kann ihm wünschen
88 Nur wer ihn gar nicht kennt.
89 Denn Schlegel blos und Kriller

90 Mißhandeln unsern Schiller.

91 Sein Fürst verstand ihn besser,

92 Da herrscht nur

93 Er macht ihn zum Professer

94 Und gab den Adel ihm.

95 Drum mit dem höchsten Triller

96 Schließ' ich mein Lied auf Schiller.

(Textopus: Hymnus auf Schiller. Abgerufen am 23.01.2026 von <https://www.textopus.de/poems/52825>)